

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 11 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Achtundsiebzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Mittwoch, den 7. November.

1877.

Nr. 260.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Berlin, den 5. November.

Der Kaiser hat aus Veranlassung des Ablebens des General-Feldmarschalls Grafen von Wrangel dem Kriegs-Ministerium folgende Ordre zugehen lassen:
Ich bestimme hierdurch, um das Andenken des gefahrenverlorenen hochverdienenden General-Feldmarschalls Grafen von Wrangel zu ehren, daß

- 1) sämtliche Offiziere der Armee für ihn die Trauer — für am linken Unterarm — auf 8 Tage anlegen,
- 2) die Offiziere des Brandenburgischen Kürassier-Regiments Nr. 35 — dessen Chef der verewigte Feldmarschall war — diese Trauer auf 12 Tage anlegen,
- 3) die Offiziere des Preussischen Kürassier-Regiments Nr. 3 — dessen Chef der Feldmarschall 32 Jahre war und in dessen Geleite er sich schon früher ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat — 14 Tage trauern,
- 4) das Preussische Kürassier-Regiment Nr. 3 den Namen „Graf Wrangel“ beibehalten.

Das Kriegs-Ministerium hat hiernach das Erforderliche bekannt zu machen; in Betreff der Bestimmung auf 4 habe ich an das General-Kommando des 1. Armee-Korps verfährt.

Berlin, den 2. November 1877.

Witweln.

Die Budgetkommission hat heute ihre wichtige Sitzung gehalten. Sie unterzog vor Allem das Anleihegesetz ihrer Beratung und nahm den folgenden Widerlichen Antrag an: 1) Die in der Anleihevorlage enthaltenen Bestimmungen, in so weit die dazu erforderlichen Beträge pro 1878 bis 79 bewilligt werden, in das Extraordinarium des Etats aufzunehmen; 2) die Beschlußfassung über die Deckung des dadurch entstehenden Defizits im Etat bis dahin vorzubehalten, bis sich die Höhe des erforderlichen Zuschusses übersehen lasse. — Mit diesem allgemein gehaltenen Beschlusse ist so viel ausgesprochen, daß man eine Anleihe in der Höhe, welche von der Regierungsvorlage verlangt wird, und welche für die Herstellung aller geplanten Bauten im Laufe von etwa 5-6 Jahren ausreichen würde, nicht bewilligen wird. Welcher wird Jahr für Jahr — falls das Haus dem Beschlusse seiner Budgetkommission beistimmt, und hieran dürfte nach der Generaldebatte kaum zu zweifeln sein — so wird im Extraordinarium des Etats bewilligt, als im laufenden Etatsjahre ist in noch Hause begünstigen Bauten verwendet werden soll, und für die Aufbringung der entsprechenden Summe, sei es durch eine Anleihe, sei es durch Einstellung anderer Einnahmestitel, wird ebenfalls in jedem einzelnen Budgetjahre je nach Lage der Finanzen gesorgt. Es entspricht diese Maßnahme einer vorläufigen Finanzpolitik, welche eifersüchtig die Budgetrechte des Hauses der Gemeinen schützt, und kann deshalb nur gut geheißen werden — voraus-

gesetzt, daß im Uebrigen an den einzelnen Forderungen der Anleihevorlage, welche längst grade von der liberalen Partei gefühlte Bedürfnisse der Wissenschaft und Kunst neben den notwendigen Kosten für die Justiz und Kanalbauten beschränkt, nicht mit einer übel angebrachten Sparbarkeit gemäkelt wird.

Die Leichenfeier zu Ehren des Feldmarschalls Wrangel hat heute Nachmittag 3 Uhr unter Einwirkung großen militärischen Gepräuges und allen Zeichen herzlichster Theilnahme seitens der Bevölkerung stattgefunden. Der pariser Platz war seit 2 Uhr gesperrt und füllte sich bald mit den zur Trauerparade befohlenen Truppen. Dem hohen Range des Verstorbenen entsprechend, ritten drei Bataillone Infanterie, vier Schwadronen Kavallerie und 12 Geschütze in das Allgemeyne, die Front nach dem v. Roders'schen Hause. Von dem Gitter der Wache am Brandenburger Thor bis zum gräflich v. Roders'schen Palais stand die Infanterie und Kavallerie, während die Artillerie sich ansehnlich unter den Linden aufgestellt war. Die Parade setzte sich zusammen aus je einem Bataillon vom 2. Garde-Regiment zu Fuß, dem Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, aus dem Kaiser Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, aus je einer Schwadron des Garde-Kürassier-Regiments Nr. 1 und 2, des Garde-Dräger-Regiments, des 2. Garde-Musik-Regiments und aus der Garde-Jelbattillerie. Besetzt wurde die Leichenparade von dem General-Major v. Grünmann, Kommandeur der 3. Garde-Infanteriebrigade, die Infanterie derselben vom Obersten v. Wisjmann, Kommandeur des 2. Garde-Regiments zu Fuß, die Kavallerie vom Oberst v. Hefberg, Kommandeur des 2. Garde-Musik-Regiments, die Kavallerie mit der Stabtruppe und Musik des Garde-Kürassier-Regiments zur Stelle, ebenso die Bataillone mit entfallenen Fähnen und der Musik des 1. Bataillons vom 2. Garde-Regiment zu Fuß.

In einem der oberen Säle des Palais, das der verewigte General-Feldmarschall seit dem Jahre 1849 bewohnte, und der überreich mit Palmen, Vorberkürzen, Kreuzen und den letzten Blumen des scheidenden Herrliches geschmückte Saal, auf welchem der Helm, die Gewandten und der Regen des Verstorbenen lagen. Der Feldmarschalltrahant die zahlreichen Orden, die einst die Brust des Grafen v. Wrangel geschmückt, lagen auf silbernen Hülsen. Zu seinen Seiten und am Fußende des Sarges, im schwarz verhängten Raume, brannten zahlreiche Wachskerzen; ein Wald hochstämmiger Blattpflanzen bildete den hinteren Hintergrund. Gegen 3 Uhr füllten sich die Räume des oberen Stockwerks mit einer außerordentlichen Trauergesellschaft, in der ganz ausschließlich nur die Uniform vertreten war. Die Regimenter, deren Chef der General-Feldmarschall Graf v. Wrangel gewesen waren, mit Ausnahme des auf dem Kriegsschauplatz

welenden kaiserlich-russischen 33. Infanterieregiments „Glet“, sämtlich durch Deputationen vertreten. Die genannte Generalität Berlins war zugegen. Voran der General-Feldmarschall v. Wittke und der Kriegsminister General der Infanterie v. Kamel. Es erschienen ferner der russische Botschafter v. Dabril, der österreichische Botschafter Graf v. Karolyi, der Staatssekretär des auswärtigen Amtes v. Wilton, der Präsident des Reichsanwaltschafts, Hofmann, der Vizepräsident des Staatsministeriums, Campaillon, der Minister des Innern zu Eulenburg, der Kultusminister Dr. Jalt, der landwirtschaftliche Minister Dr. Friedenthal, der Chef der Admiralität General v. Stöck, der Vizepräsident des Obertribunals v. Ulfen, der Hausminister v. Schöningh, der Oberkammerer Graf v. Redern, der Fürst Anton Radziwill, sowie zahlreiche Hofdamen, der Vizepräsident der Provinz Hannover Graf zu Eulenburg; zahlreiche höhere Beamte, unter ihnen der geheime Legationsrath a. D. Dr. Negel, der Oberbürgermeister Hofrecht, der Bürgermeister Dunter, der Stadtvorordneten-Vorsteher Dr. Straßmann mit einer städtischen Deputation (Graf v. Wrangel war Ehrenbürger Berlins), die genannte Hofgesellschaft und eine große Anzahl anderer hervorragender Persönlichkeiten.

Schlag 3 Uhr erschienen in Trauer der Kaiser, der Kronprinz, die Kronprinzessin mit der Prinzessin Charlotte, Prinz Karl, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl mit den Prinzessinnen Marie, Elisabeth, Louise und dem Prinzen Leopold und der Prinz August von Württemberg. Die große Gemahlin des toten General-Feldmarschalls, vermerkte, vom Alter und Gram gebeugt, dem Kaiser nur wenige Schritte entgegenzugehen; in tiefer Kühlung bot ihr der hohe Herr seinen Arm und wies ihr den Ehrenplatz zu seiner Rechten an. Nachdem der Kaiser Platz genommen, sang der Domchor eine Motette, nach deren Schluß der General-Inspektor Dr. Wächter, der langjährige Freund und Seelsohler des Heimgegangenen, eine tief empfundene, von Herzen kommende und zu Herzen gehende Leichenrede hielt. Der Geistliche legte derselben die Bekenntnisschrift des toten Feldmarschalls zu Grunde, wies denselben als tüchtigen Militär, treuen Patriot und edlen Christen. Die Einsegnung der Leiche bildete den Beschluß der Rede. Der Kaiser, der seiner tiefen Kühlung kaum Herr zu werden vermochte und sichtlich einige Thränen im Auge zerdrückt hatte, führte die Gräfin v. Wrangel in das Wohnzimmer zurück, nachdem Beide noch einen langen, schmerzlichen Blick auf den Sarg gesetzt, der so viel Liebe und Treue umschloß. Die übrigen höchsten Herrschaften folgten dem Kaiser und der Gräfin. Die Prinzessinnen entfernten sich einige Minuten später.

Der Sarg wurde hierauf von sechs Unteroffizieren nach dem Bestuhl getragen, wo er mit sechs schwarz

Ueberwunden!

Novelle von W. von Dünheim.

(Fortsetzung.)

VIII.

Die Verlobungsfeier in Witten war ein Werk der beiden Väter, deren Absichten sich aus verschiedenen Gründen in diesem Punkte entgegenkamen. Der Baron sagte sich, daß das Ereignis in seinen Kreisen selbstverständlich viel besprochen werden würde und er glaube allem Gerumdeln am besten durch einen klugen Schritt entgegenzutreten. Wenn er den festlich versammelten Nachbarn heute an der Abendstunde die Feinheit öffentlich verkündete und Mühsfeld und Elise als Brautleute vorstellte, so meinte er, würden sie sich leichter in die unabweisliche Thatsache hineinfinden, als wenn Einer sie zum Abend weitertrüge und dabei Zeit genöme, seine Glückwünsche zu äußern.

Der Kommissionsrath wiederum sah sich nach langem geheimen Mahen endlich am ersten Ziel. Es hatte ihn Dörr genug gekostet, als daß er nicht wünschen sollte, seine und seines Sohnes Rechte durch jedes mögliche Mittel zu beschützen. Und dieses feierliche öffentliche Verlöbniß schien ihm die geeignetste Schutzwand gegen jeden Gedanken an einen Widerruf. Das Aufsehen, das der Baron verniedern wollte, dachte er zu erregen. Hier bot sich ihm auch die passende Gelegenheit, sich und seinen Sohn mit einem Schlage in den „neuen Kreisen“ heimlich zu machen.

So kam es, daß die beiden Väter und ihre vertrauten Freunde an diesem Tage das heitere Element abgaben, während sich über die junge Welt erschütternd eine gewisse Schwellen breitete.

Diese Stimmung ging von dem Brautpaar aus. Der Eindruck, welchen das Zusammensein mit Luise Hartwig auf Mühsfeld gemacht, trug nicht dazu bei, den Verkeh zwischen den Brautleuten besonders innig zu gestalten. Ihm flangen die Worte seiner Freundin noch zu deutlich in der Seele wieder, als daß er hätte ganz unbeschäftigt sein können. Er beobachtete. Und nur allgünstig wanderten seine Gedanken in den wohlbesetzten Salon in

der Thiergartenstraße von Berlin zurück, wo das er grundlos nachdenklich und zerstreut erlitten. Das begriff sie nicht und es machte sie stumm.

Sodann erschraf er auch jedesmal bei Essens Anblick, weil er sich erinnerte, wie offen er über sie und ihre Verhältnisse mit der Freundin gesprochen. Das Mädchen besaß feinerlei Ahnung davon, — hätte sie sie gehabt, sie würde ihm vielleicht sein Wort zurückgeschlagen haben, um nicht einer Anderen Rechte zu trüben. Ihr ganz rückhaltlos von seiner Vergangenheit zu sprechen, schien ihm nicht gut. Bei allem Ernste ihrer Anschauungen hielt er Elise doch nicht für reif genug, solche Mittheilungen zu empfangen. Sie kannte das Leben noch so wenig. So kam es, daß er nachgegerungen ein Geheimniß vor ihr haben mußte. Mit der Schillerin hatte er unaufhörlich zu sprechen gewußt, nie riß ihm der Faden der Unterhaltung ab. Der Braut gegenüber war er stumm, zum Scherzen und Köfen er zu alt, Elise zu ernst.

Das Mädchen wurde nicht von solchen Zweifeln gepeinigt. Allein es lag auf ihrer Seele ein unbestimmter Druck, eine Sehnsucht, ohne daß sie wusste wonach, — eine Furcht, ohne daß sie fühlte was sie fürchte. Wäre sie nicht so klug und verständig gewesen, sie hätte jetzt an „Ahnungen“ geglaubt. So oft sie konnte, zog sie sich in die Stille zurück. Unberührt lagen oben auf ihrem Zimmer die werthvollen Geschenke ihres Bräutigams. Gleichgiltig streifte ihr Blick daran vorüber und es hatte sie Ueberwindung gekostet, einige der Schmuckstücke anzulegen, welche ihr Mühsfeld von der Berliner Reise mitgebracht. Sie zückte sich selbst der Unabkärtheit gegen den trefflichen Mann, dem sie so Vieles schuldete — und doch konnte sie nicht anders.

Seine inneren Umtriebe auf das Menschengefühl und die Verleitung, die ihnen gar nicht sympathisch war. Nach der Denkwort sollte schnell die Hochzeit folgen — dann wurde gewiß Alles anders.

Nichts wollte an diesem Nachmittage recht gelingen. Die Gesellschaft zerstreute sich immer wieder planlos, so oft sie auch zusammengetrieben wurde. Man wanderte in Gruppen im Park hin und her, — und nur die alten Herren saßen lachend und plaudernd bei ihrer Cigarette im Gartenjalon.

Was am Abend vor sich gehen sollte, war schon kein Geheimniß mehr, wenn auch Elise beparlich bei den jungen Mädchen blieb, Mühsfeld sich an Bekannte hielt, welche Paris und Italien kannten, und mit denen er von seinen Reisen sprach.

Comtesse Werden, die immer laut mit ihren Bemerkungen war, hatte schon einmal über das andere erklärt: „Sonderbares Paar! In dem Augenblicke, wo man sie für's Leben zusammengeben will, fangen sie an sich aus dem Wege zu gehen. Mir ist noch bei keiner Verlobung so schwall gewesen.“

„Sie werden gewiß nicht glücklich“, fiel eine Freundin ein. „Der Altersunterschied ist zu groß.“ „D“, der thut es nicht, aber die Charaktere sind zu verschieden — man darf die Weiden nur ansehen.“ „Mühsfeld ist ein kluger Mann, er wird Elise zu leiten wissen.“

„Ihre Stellung kann doch nur eine sehr isolirte sein. Er ist ein Sonderling und paßt gar nicht auf diesen Boden hier, Elise entsproßt ihm und wird nirgend anders geheißen.“ So wurde das für und Wider der Verlobung erwogen und die Spannung stieg immer höher, als es dunkelte. Drinnen glüdete man die Kronleuchter und Lampen an, und die Gesellschaft drängte sich erwartungsvoll in den Gemächern zusammen.

Draußen im Park war's still geworden. Kein Lüftchen regte sich; nur vom Herrengange, dessen erleuchtete Fenster so festlich wie seit langen Jahren nicht mehr in die Dunkelheit hinausstrahlten, scholl hin und wieder das Stimmengewirr herüber.

Da öffnete sich leise knarrend die Pforte bei den Kaskanien und ein junger Mann von hoher Gestalt trat ein. Langsam schritt er zu dem Plage unter den Büumen hinauf. Dort setzte er sich nieder, um dann regungslos den Kopf in die Hand zu stützen. Ein lang und er auf, lehnte an einem der Stämme und starrte durch die Bäume nach dem Tischstimmer.

„Was willst du hier? Deine Zeit ist vorüber“, murmelte er bitter vor sich hin. „Wer hätte das gedacht.“ (Fortsetzung folgt.)

behangenen Klappen bespannte offene Leichenwogen hielt. Das Offiziercorps bildete inzwischen Spalier und als das Thor sich öffnete, entlang der dumpfe Trommelschlag der Regimentsmusik, während Fahnen sich senkten. Den langen Leichenzug, wie Berlin seit Waldeck's Tode seinen zweiten gesehen, eröffnete das Trompetercorps der Garde d'Or, das diesem folgte Kavallerie, Infanterie und Artillerie, dann kamen die mit langer Fier behangenen sechs Unterofficiere, die den Sarg herabgetragen hatten, hinter ihnen vier Officiere aus den Regimenten des Beerdigten, welche den Marschschritt und die Orden des Toten trugen. Hinter dem Leichenwagen gingen die nächsten Verwandten, denen, von zwei Unterofficieren geführt, das Reitferd des Grafen v. Wrangel folgte. An der Spitze des langen Trauergelages schritt Se. Majestät der Kaiser, hinter ihm die königl. Prinzen und das gesamte Offiziercorps der Garnison Berlin. Den Beschluß bildeten die sechsstimmigen Choralgruppen des Hofes. Der Trauergang ging die Linden, die Neue Wilhelmstraße, die Kottbusstraße und die Invalidenstrasse entlang nach dem städtischen Bahnhofs, wo der Sarg unter militärischen Ehrenbewegungen in einem Saale sein vorläufiges Unterkommen fand. Der Kaiser gab mit den Prinzen dem um die Arme so hoch verdienten Grafen Wrangel bis zur Neuen Wilhelmstraße das Ehrengeleit und begab sich alsdann in das Palais jurid.

— **Erfindungen** zc. für Sr. Maj. Schiff „Freya“ sind bis auf Weiteres nach Wilhelmshafen zu dirigiren.
Dresden, 5. November. Dem „Dresdner Journal“ zufolge ist die Erkrankung der Königin-Mutter Amalie Auguste (geb. am 13. November 1801) eine Beforgniß erregende und die Schwäche sehr bedeutend.

Paris, 5. November. Die „Republique française“ bepricht die in Aussicht genommene Bildung eines Cabinets Fouyer-Quertier und sagt am Schlusse des betreffenden Artikels: „Wir haben von diesem Kabinete, mit welchem die erwählten Vertreter der Nation nicht einwilligen können, auch nur einen Augenblick zu verkehren, nur das Eine zu sagen, es ist ein Ministerium des Selbstmordes, es ist ein Ministerium der Entlassung.“

Der Krieg.

Petersburg, 5. November. Offizielles Telegramm aus Wienfort von gestern: In dem Gefecht bei Passantale wurden 1 Bataillon und gegen 120 Mann gefangen genommen. Am darauf folgenden Tage wurden auf dem Marje gegen 500 Tode des Feindes von uns beerdigt, eine große Menge zurückgelassener Gewehre und Munition wurde von uns erbeutet. Marsch ist eing bloßert, heute wurde dem südböhmischen Fort gegenüber mit der Errichtung von Belagerungsbatterien begonnen.

Petersburg, 5. November. Offizielles Telegramm aus Medwan vom 3. November. Am 2. November griffen 3000 bis 4000 Türken mit Gebirgsartillerie das Sienski'sche Infanterieregiment in der Position von Marian oberhalb Helena an, wurde aber nach dreistündigem Kampfe mit großem Verluste zurückgeschlagen. Die Türken hatten viele Verwundete und Tode und ließen gegen 100 Tode auf dem Platz. Unser Verlust ist unbedeutend. — Am demselben Tage erreichte eine Eskadron des Leibgardie-Regiments, die über Komarowo vorrückte, Dschurawo an den Quellen des Skiffusses und bestand ein Gefecht mit Tcherkessen. Die Eskadron erbeutete 100 Wagen und eine große Menge Vieh und hatte nur 2 Verwundete. — General Tcherewin hat mit der kassanischen Kavalleriebrigade das Dorf Tschirerna, links von der Straße nach Sofia, besetzt und ist mit der Infanterie des Generals Skarzen in Verbindung getreten, welche Tursh Joor besetzt hat. Eine Streiwache des Generals Tcherewin, die die Türken verfolgte, hat den Engpaß von Jablonka passiert.

Wien, 5. November. Telegramm der „Presse“ aus Tiflis: Die von Olti vorgeführte russische Kolonne erreichte das Empytrachtal und unterbrach die Verbindung zwischen Batum und Erzerum.

Wien, 5. November. Nach einer Depesche der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel vom 4. c. schweben schon seit einiger Zeit zwischen mehreren Mächten und der Pforte eierichtig und Mißstand andererseits Verhandlungen, welche die Neutralisirung der Sultannamündung noch im Laufe dieses Krieges bezwecken.

Aus Halle und Umgegend.

— Am Sonnabend Abend hat sich den Beschauern des nächtlichen Himmels das interessante Schauspiel einer so großen Annäherung von Mars und Saturn dar, daß nur ein recht scharfes Auge beide Planeten getrennt erblicken konnte. Sie standen nämlich zwischen 8 bis 10 Uhr Abends scheinbar einander noch etwas näher, als das sogenannte Reiterlein an Mijar, dem mittleren Schweifsterne des großen Mars. Mars und Saturn stehen jetzt in den ersten Abendstunden nahezu im Süden in mäßiger Höhe und es ist namentlich Mars an seiner auffallend rothen Färbung leicht zu erkennen. Würden wir noch im Zeitalter der Astrologie leben, so würde man aus dieser Konjunktion zweifellos wichtige, welterschütternde Ereignisse herauslesen, denn den Konjunktionen von Mars mit einem der oberen Planeten schrieb man stets einen sehr gewaltigen Einfluß auf die Geschichte der Menschheit und besonders dann, wenn sie, wie diesmal, im Sternbild der Fische eintraten. Uebrigens sind jetzt am Abendhimmel neben Mars und Saturn auch noch ziemlich tief im Südwesten Venus und Jupiter sichtbar. Auch die beiden Letzteren werden sich am 10. November ziemlich beträchtlich, namentlich 2^{1/2} Grad, das heißt etwa fünf Monatsbreiten, nähern.

— Den 6. November 1877, 7 Uhr Morgens
Barometer: 27^{1/2} 11,9^{1/2}
Thermometer: 6,4
Wind: SSO.

— **Se. Majestät der König hat dem Rechtsanwalts und Notar Wippermann hieselbst den Charakter als Justizrat verliehen.**

Aus der Provinz.

— **Se. Majestät der König hat den Charakter als Justizrat verliehen: dem Rechtsanwalts und Notaren Meye in Zeitz, Schröder in Gisleben, Kistler in Erfurt und Kropff in Nordhausen.**

— **Se. Majestät der König hat dem württembergischen Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor von Jordan u. Magdeburg den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen.**

— **Der Herzog von Anhalt hat dem herzogl. Joll-direktor und königl. preuß. Provinzial-Steuer-Direktor, württembergischen Ober-Finanzrat von Jordan u. Magdeburg das Großkreuz des herzogl. Hausordens Albrecht des Bären verliehen.**

— **Gisleben, 4. November.** Heute fand Dr. Kürn-berg in einem würdigen Gesellschaften, welches er aus dem Oberamts des Marzess Ed. Vorber hier entnommen, lebende Trübsinn.

— **Merleburg, den 6. November.** Unter einer fast großartig zu nennenden Beteiligung des Publikums, schreibt der Corr., wurde am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr bei der Ausübung seines Berufs ermordete Gensdarm Varrasch auf hiesigem Stadtgottesacker zur Ruhe beisetzt. Dem reich geschmückten Sarge voraus eröffnete das Trompetercorps der hiesigen Garnison nebst einer Abtheilung des Regiments mit ihrem Am getragener Karabiner den Leichenzug. Zunächst dem Sarge folgten die Angehörigen des Verstorbenen, sodann die Gensdarmrie in der Stärke von etwa 60 Mann, eine Deputation des 26. Infanterie-Regiments, bei welchem Varrasch früher gediene. Fast auf dem ganzen Wege bildete das Publikum Spalier. Am Grabe hielt Herr Diakonius Martius, nachdem der Sarg unter den Klängen der Trauermelodien in die Gruft gesenkt, die Leichenrede. Am Schlusse derselben gab die geleitende Abtheilung des 12. Infanterie-Regiments um das Grab herum Aufstellung und gab dem entschlafenen Krieger aus den Feldzügen von 1866 und 1870/71 den letzten militärischen Scheidegruß durch eine dreimalige präzise Salve. Die vom Trompetercorps intonirte Melodie des Liedes „Wie sie so sanft ruhen“ schloß die erhebende Feier, an der sich leider durch ein unglückliches Zusammenstreffen von Umständen nicht ein einziger Offizier beteiligen konnte.

— **Der erschlossene Gensdarm Varrasch hinterläßt eine Wittwe und ein Kind von 3 Jahren ohne alle Verdienste. Um der Wittve dieses prächtigen braven Beamten die Möglichkeit zu gewähren, sich eine Existenz zu gründen, werden alle edlen Menschenfreunde um einen Beitrag zur Erreichung dieses Zweckes gebeten. Zur Annahme von Gaben hat sich ein Comité gebildet und der Kreis-Sekretär Knüßig nebst Diakonius Martius und Stadt-Sekretär Müller bereit erklärt.**

— **Sangerhausen, 4. November.** Auf Grund der der Nord. Ztg. von schätzenswerther Seite gemachten Auseinandersetzungen ist dieselbe im Stande über die Eisenbahnangelegenheit, inwieweit sie unsern Ort betrifft, das Folgende mitzutheilen. Die Magdeburg-Halter-Eisenbahngesellschaft ist, wie schon bekannt, nun doch gewillt, die Linie Sangerhausen-Erfurt zu bauen und hat auf dieser Linie in jüngster Zeit neue Bemessungen vornehmen lassen; auch werden die Erarbeiten in Kürze wieder beginnen. Da diese Bahn zunächst, wenigstens so lange, als von Erfurt aus noch keine direkte Linie nach Eisen führt, nicht als Hauptbahn angesehen werden kann, so wird man mit der größten Sparsamkeit die Bauten ausführen lassen. Deshalb will obige Gesellschaft für Sangerhausen, als Endstation genannter Strecke, keinen besonderen Bahnhof erbauen, sondern sie hat das Projekt, ihre Bahn mit auf den schon bestehenden Bahnhof zu legen. Selbstverständlich muß dann unser Bahnhof, da der Verkehr auf demselben bedeutender wird, vergrößert werden. Zunächst denkt man daran, den im Süden mit dem Bahnhofe parallelen Fahrweg mit dem Bahnhofe zu vereinigen. Die Scheinen, die für die Halle-Saalfelder Bahn nördlich vom Empfangsgebäude liegen, werden für Sangerhausen-Erfurt zum Theil sichtlich von demselben zu liegen kommen. Der erwähnte Fahrweg wird mit zum Dreifachschienen verwendet. Der Güterschuppen muß durch Anbau vergrößert werden. Als Neubau wird ein Locomotivschuppen für mehrere Maschinen und eine Reparaturwerkstatt angefüllt.

— **Magdeburg, 6. November.** Am Sonntag feierte der Geheim- Oberfinanzrat v. Jordan sein 50-jähriges Dienstjubiläum. Im Jahre 1827 ist der Substit in den Staatsdienst getreten und seit fünfundsiebenzig Jahren hat er das Steuerwesen in der Provinz als Provinzialsteuerdirektor und in dem Herzogthum Anhalt als Joll-direktor geleitet. Es war daher natürlich, daß nicht allein die Beamten seines Departements, sondern auch Vertreter des Handels und der Industrie es sich angelegen sein ließen, den 4. November zu einem Ehrentage für den Substit zu gestalten. Schon in früher Morgenstunde überfahnte demselben ein Morgenmüßli, die Familie brachte ihm ihre Glückwünsche dar und auch nähere Freunde und Verwandte ließen es nicht an Aufmerksamkeit aller Art fehlen. Um 10 Uhr begannen die Gratulationen, zu welchen die Mitglieder und Beamten der Provinzialsteuerdirektion, die Steuerkräfte, die Deregulir-spektoren, zahlreiche Beamte aus allen Theilen der Provinz und des Herzogthums Anhalt erschienen waren. Herr Deregulirungsrat Pirsch hielt eine Ansprache an den Substit, in welcher er dessen amtliche Thätigkeit pries und den Gefühlen des Dankes und der Verehrung Ausdruck gab, welche die ihm untergebenen Beamten befehlen. Ein kostbarer Tafelausflug war das äußere Zeichen, durch welches die Letzteren ihrem Chef ihre Theilnahme an seinem Ehrentage bezeugten. Der Reichsbefehlsmächtige, Herr Geheim- Finanzrat Bierert, erinnerte an die Verdienste, welche der Substit sich um die Entwicklung des Zollwesens erworben hat, und gedachte des kollegialischen Einvernehmens, in welchem Redner und seine Vorgänger zu dem Substit gefanden haben. Derselbe dankte in längerer Rede für die ihm erwiesenen Aufmerksamkeit und betonte, daß er ohne die Mitwirkung aller seiner Beamten die Erfolge nicht hätte erreichen können, deren man gedacht habe. Besonders werth seien ihm die Bezeugung der Anhänglichkeit und Verehrung seiner Beamten, welche ihm heute dargebracht wurden. Die Unterhaltung nahm hierauf einen jugendlichen Charakter an. Um 11 Uhr erschien die Generalität, die Spitzen der Gewerkschaften, eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten, die Vertreter der Kaufmannschaft, eine Deputation der Zuckerfabrikanten und viele Privatpersonen, um dem Substit zu beglückwünschen. Die Kaufmannschaft verehrte den Substit einen Tafelausflug, die Zuckerfabrikanten ein silbernes Weisfest. Nachmittag 3 Uhr fand in den Sälen der Harmonie ein Festessen statt, an dem sich nahe an 300 Personen beteiligten. (Magd. Ztg.)

— **Se. Majestät der König hat dem Rechtsanwalts und Notar Wippermann hieselbst den Charakter als Justizrat verliehen.**

Haupt-Gewinne

5. Klasse 92. königl. sächs. Landes-Lotterie.

Leipzig, den 5. November 1877.

- 1 Gewinn à 200000 M auf Nr. 28856.
- 2 Gewinne à 15000 M auf Nr. 36448 53531.
- 1 Gewinn à 6000 M auf Nr. 52232.
- 28 Gewinne à 3000 M auf Nr. 3788 4633 9117 10929 11042 16856 17724 31724 32402 32647 45596 55551 58156 60940 62669 63359 75927 77847 89001 85463 85490 87147 88699 89402 94172 97080 97573 97666.
- 46 Gewinne à 1000 M auf Nr. 1161 3618 5374 7233 8783 9615 15552 16234 18006 19697 21407 21716 24990 25647 27303 33590 35768 38572 39050 45278 46273 47811 48564 48947 53723 56910 57704 60009 62390 63225 65209 66087 68566 68626 74261 74622 77177 85613 87640 90678 94875 95977 97709 97826 97972 99199.
- 41 Gewinne à 500 M auf Nr. 16 189 7187 8401 14320 15288 15682 16423 19605 23689 26494 26567 28734 30179 35377 38525 52255 57765 58276 58547 6138 61367 65647 68921 70137 70195 71047 72990 74739 74969 76988 78202 79697 80119 82703 82867 83584 86779 87703 88019 93290.
- 87 Gewinne à 300 M auf Nr. 1193 2167 2432 2656 2691 3124 5953 6780 10289 12520 12860 13211 14558 15806 15925 18581 19885 20109 20829 21918 23810 24400 25244 27756 27818 28381 28470 32885 33462 37408 37782 38901 39201 39247 43668 43684 45461 45641 45779 46289 48075 48521 48698 49669 56805 57097 59973 62225 62672 63128 63270 63870 64234 67317 68872 70255 70901 71637 72919 73635 73778 77411 74532 75113 76641 78077 80691 81496 82044 82466 83085 83568 84888 89617 90122 91183 94284 94613 94764 94940 95349 96205 97166 97346 98509 98642 99644.

Vericht

des Sekretärs des Vörienervereins in Halle a/S. am 6. November 1877.

Freie mit Ausschluss der Gattung.
Weizen 1000 Kilo, hat eine feurere Stimmung angenommen und müßte Preise etwas nachgeben, geringe 186—204 M., Bester 207—216 M., feiner 222 M., feinstes bis 228 M.
Roggen 1000 Kilo, konnte den bisherigen Preis auch nicht mehr bekommen und wurde verleiht 182—170 M. 89.
Gerste 1100 Kilo, macht sich knapp und da sich einziger Besizer zeigt, hat dieselbe eine feste Haltung angenommen. Landgerste geringe 179—189 M., bessere 192—200 M., feine und Chevalier 203 bis 210 M.
Gerstenmalz 50 Kilo, 14,75—15,25 M.
Hafer 1000 Kilo neuer 153—159 M., alter 180 M.
Hülfsfrüchte 1000 Kilo, Futtererbsen 180—188 M., Kocherbsen 186—189 M., Wintererbsen 220—240 M., Weizen p. 50 Kilo. 10—11 M., Vicia p. 50 Kilo. 10—14 M.
Kornmalz 50 Kilo, 40—42 M.
Weizen 1000 Kilo, 160 M.
Lupinen 1000 Kilo 145 M.
Delfanten 1000 Kilo, blauer Mohb 20—21 M.
Stärke 50 Kilo, 28—24,50 M., gefirgt.
Syringe 10,000 Liter-Prozente loco höher Kartoffel, 49,50 M., Rüben 48,75 M., Kilo 37 M.
Malzkeime 50 Kilo, 5,25 M.
Futterweizen 50 Kilo, 7,75—8,25 M.
Weizen 6—6,25 M., Weizenkörner 5 M., Weizenstrieble 5,75 M.
Weizen 50 Kilo, 7,25—7,60 M., Han.
Gerst 50 Kilo, 3,25—3,75 M.
Stroh 50 Kilo, 2,50 M.

Abgang u. Ankuft der Eisenbahnzüge Bahn. Halle.

Abgang		Ankuft	
nach:	von:	Nm.	Nm.
Leipzig	6 ²⁷ 7 ⁴⁴ 10 ¹⁰	1 ⁴⁴ 4 ⁴⁰ 6 ⁴⁰	5 ⁴⁴ 7 ⁴⁴ 9 ¹⁰
Magdeburg	6 ²⁷ 8 ¹⁰ 10 ¹⁰	1 ⁴⁴ 2 ¹⁰ 7 ⁴⁰	5 ⁴⁴ 8 ¹⁰ 10 ¹⁰
Nordh.-Cassel	5 ⁴⁰ 8 ³⁰ 11 ¹⁴	2 ¹⁰	7 ⁴⁴
Soran	8 ¹⁰	1 ⁴⁴	7 ⁴⁴
Halle	5 ⁴⁰ 7 ⁴⁰ 10 ¹⁰	1 ⁴⁴ 1 ⁴⁴ 1 ⁴⁴	5 ⁴⁴ 8 ¹⁰ 11 ¹⁴
Berlin	4 ⁵⁶	9 ²	8 ¹⁰
Könnern	8 ¹⁰ 11 ¹⁴	1 ⁴⁴	6 ⁴⁰

Literarisches.

Bei Hermann Beyer und Söhne in Langensalza erschien...

Es ist deshalb eine neue Ausgabe des Emil mit Freunden zu begründen...

Die Verlagsbuchhandlung von Richard Edstein in Leipzig tritt demnach mit einem höchst beachtenswerten Unternehmen...

Bemerktes.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge hat die Pforte der „Illustrirten Leipziger Zeitung“...

Soslar. (Diphtheritis.) Sei einiger Zeit tritt in der hiesigen Kinderwelt die Diphtheritis in so bösartiger Weise auf...

Abfälligen Ausgah hat diese Krankheit bis jetzt vorzugsweise bei Kindern in noch nicht schulpflichtigen Alter gehort.

Wir erfahren nun aus zuverlässiger Quelle, daß die vorbenannte nicht mit der Magdeburger Lebens-Versicherungsgesellschaft...

Man ersieht hieraus auf's Neue, mit welchem Eifer die Vereinsmitglieder...

Die neueste Mode-Erfindung sind die in Paris vor wenigen Tagen aufgetauchten Ohrenschützer (Gants d'oreilles).

Zur Weihnachtsfeier!

Mit dem alten freudigen, nun schon so oft bewährten Vertrauen werden wir uns auch in diesem Jahre an alle Freunde unseres Vereins...

Mit innigem Danke werden wir auch die kleinste Gabe, an Sachen oder Geld, annehmend und gewissenhaft vermerken.

Zur Annahme derselben sind gern bereit: Frau Bankier Wetzkow, große Steinstraße 19, Vorsteherin der Anstalt,

Frau Doktor Heller, Hospitalplatz 1, und Frau S. Schaaf, die Hausmutter unserer Anstalt, am Martinsberg 14,

und bitten wir freundlichst um baldige Zusendung solcher Gaben, die noch ungarbeitet werden müssen, unter denen Zuschüsse für die größeren Knaben besonders willkommen sein würden.

Der Vorstand des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege.

Anszuleihen sind auf gute 1. Hypothek 16,000 Mk., 2000 Mk., 800 Mk. u. noch mehrere kleine Posten durch

Fr. Haubnitz, Brummenplatz 11. 900 Mark auf sichere Hypothek zu leihen gesucht.

Offerten unter B. 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Beifedern werden von Schmutz u. Moten gut gereinigt.

Fr. Koglbach, Geißstraße 50. Möbl. f. d. Et. f. j. zu bez. II. Sandb. 15 II. Möbl. Wohn. f. 1-2 P. Leipziger 7, III v.

Fremdliches möbirtes Zimmer nebst Kabinett an 1 oder 2 Herren zu v. auf Wunsch gr. Märkerstraße 17.

Anst. Schlafstelle mit Koff. Geißstr. 2, III. Anst. Schlafstellen Martinsgasse 7, Hof I.

Anst. Schlafstelle m. R. gr. Draußg. 19, II. Anst. Schlafstelle m. R. II. Bräuhausg. 6.

Schlafst. m. R. Grajeweg 21 bei Sauge. Fremdliche Schlafstelle Steinweg 35.

Anst. h. Schlafstelle Leipzigerstr. 8, H. II. Anst. Schlafstelle Pfämerhöhe 9 im Garten.

Kirchliche Anzeige.

N. L. Frauen: Freitag den 9. November Abends 6 Uhr Katechismus-Predigt Herr Konsistorialr. D. Dryander. (6. Hauptstück.)

Die Volksküche

befindet sich von heute ab Rathhausgasse 7, im Hofe. Portion à 13 A werden in der Küche selbst, sowie auch große Ulrichstraße 3 bei Herrn Neumann und große Ulrichstraße 37 bei Herrn Uderhold verkauft.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Auch in diesem Jahre erlauben wir uns an die geehrten Gönner unserer Anstalt schon jetzt die ergebenste Bitte zu richten, uns ihre so oft bewiesene Theilnahme durch recht zahlreiche Beiträge für die zu veranstaltende Weihnachts-Ausstellung zu bewähren.

Berein für Volkswohl.

Die Volksbibliothek auf dem Rathhause ist wieder geöffnet Dienstag und Freitag von 7 bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

Wohltätigkeit.

3 A, am letzten Sonntage in einem Becken der St. Ulrichskirche eingelegt, sind mir übergeben worden, und sollen nach Bestimmung des Wohltätigers für einen Hülfesbedürftigen verwendet werden.

Nachtrag.

Wie aus Abgeordnetenkreisen verlautet, hat Dr. Friedenthal die Aufstellung eines Planes für die Beamten-Organisation zur Ergänzung der Verwaltungsvereinsangelegenheit angenommen, welcher demnach dem Staatsministerium nach erfolgter Zustimmung desselben dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden soll.

Der Krieg.

London, 6. November. (Original-Telegramm.) „Daily Telegraph“ meldet aus Erzerum vom 2. d. Mts.: Heute fand ein heftiger Angriff auf die türkischen Positionen statt; das Gesecht bewegte sich auf der ganzen weit umlaufenden Linie.

London, 5. Novbr. Nach Meldungen der „Times“ ist die rumänische Armee völlig demoralisirt seit ihrer letzten Niederlage vor Bufowa. Einzelne Truppen manövrirten bereits gegen den Fürsten Karl und erklärten, sie wollten nicht beständig sich hinschlachten lassen.

Anzeigen

jeder Art bedient portos- und spesenfrei an sämtliche existierende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle, gr. Märkerstraße 7.

Vertical text on the left edge of the page, including page numbers and other marginal notes.



Höchst wichtig für jede Hausfrau!

Arsenikfreie! Anilinfarben,
präparirt zum Selbstfärben von Seide, Wolle und Baumwolle in roth, braun, violett, blau, gelb u. grün empfiehlt in Packen nebst Gebrauchsanweisung à 25 und 50 A.
die Farbenhandlung von Albert Schlüter,
gr. Steinstraße 6.

Für Delmaler!
Weisse und bunte Farben
in Zinntüten,
Vor- und Haarpinsel,
Dammack u. Mastixack,
Retouchirfirnis und Wohnöl-
firnis,
Zerpentinöl und Paletten
empfeicht
die Farbenhandlung von Albert Schlüter,
gr. Steinstraße 6.

Täglich fettes Maitammelfleisch,
à 4. 50 A.
Höblius, Brunnengasse 10.

Kochbücher
von **Schreiber, Davidis, Ritter u. A.,**
geb. geb. billig bei
M. Köstler, Poststraße 10.
Musikalien für Pianof. u., geb.,
musikal. Gläser bei
M. Köstler, Poststraße 10.

Klein gehauenes Brennholz
in Fahren frei Haus offerirt
H. Werther, Mischlicherweg.
Detailverkauf jeden Montag u. Donner-
stag Morgens. (T. 5220.)

Hochstämmige Rosen, wurzelschte Rosen,
verschied. Sträucher und Stauden,
billigst in der Gärtnerei
C. Braeter, Feldstraße 13.

Dauerhafte Filzschuhe
in Filz, Leder- und Doppelsohlen, in Duzen-
den und im Einzelnen, werden ganz billig
verkauft
Leipzigerstraße 22.
Schrotenschuhe Fleischerstraße 3, H., I.
Große Ritten u. eine Partie große Spahn-
färbe verkauft
gr. Steinstraße 73.

Eine Streichzither
billig zu verkaufen Mühlgweg 44, p.
Ein gutes Federbett, zwei gute Kleider-
halter billig zu verkaufen Paragasse 3.
Träbern find noch abzugeben
Brauerei Poppe.

A. Seeburg,
H. Ulrichstraße 15,
hält sein Lager gut und solid gearbeiteter
Herren- u. Knaben-Mützen
zu billigen Preisen bei Bedarf bestens empfohlen.
Ein starker Zughund ist billig zu ver-
kaufen
Martinsberg 5.

Extra feine **Speck-Blunden,**
Spratten, Vüdlinge u. ff. Seedorf
empfeicht
W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.
Gut fochende Hülfsfrüchte, delik. Magde-
burger Sauerkohl, große geräucherte Lachs-
heringe empfiehlt
F. Strauch, Fleischerstraße 5.

Bestes amerikan. Steinöl, à Liter 30 A.
empfeicht **C. Jänichen, Moritzkirchhof 14.**
Ein sehr großes und bequemes Schlaf-
sofpha (Mabag) wegen Mangels an Raum
zu verkaufen Karlsstr. 21a, part., Dr. F.
Eine ff. noch neue **Wirtschaft** billig zu
verkaufen. Näheres durch die Exped. d. Bl.
Sofha, Matrassen u. Bettstellen empf.
billigst **Finl, Tapezierer, Fleischerstraße 2.**
Schränke, Sophas, Secretäre, Kommoden,
Tische, gut erhalten, verkauft Brunsowarte 6.
Ein Pferd steht zu verkaufen
im „Peltan“, Steinweg 44.
Schwarzer gelehriger **Rudel (Hund)** zu
verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Ein **wachsender Hofhund (echter Spitz)** ist
zu verkaufen
H. Ulrichstraße 27.
Schöne Kanarienvogel verkauft
Steinweg 41, II.

Die elegantesten, dabei billigsten!
Winterpaletots
kauft man fertig und nach Maß bei
Klos & Co., Leipzigerstr. 5.

Steinkohlen, Coak und böhm. Braunkohlen
(Salonkohlen) zur vorzüglichsten Stub-
en- und Küchenheizung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in
ganzen Lowries, Fuhren oder kleineren Quantitäten
Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12.
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Eine Parthie
eleganter gestickter Gardinen
in zurückgesetzten Mustern, außerordentlich billig empfiehlt
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig,
durch viele Tausend Anerkennungen und Urtheile ausgezeichnet.
Allen Familien zur gerechten Beachtung empfohlen.

An die Fabrik des „**rheinischen Trauben-Brust-Honigs**“
Herrn **B. S. Zidenheimer in Mainz,**
Schloß-Billigheim (Nant Weiskob in Baden), im Juli 1875.
Ew. Wohlgeborenen kann ich nur bezeugen, daß wohl kein Mittel geeigneter sein
dürfte, schneller und sicherer bei Kindern wie Erwachsenen hartnäckige Husten und
sonst anhaltende Heiserkeit beseitigen und verschwinden zu machen, als der von Ihrer
Fabrik bezogene **Trauben-Brust-Honig**. — Er hat die trefflichsten Dienste geleistet
und werden wir in ähnlichen vor kommenden Fällen auf weitere Zufuhren reflektiren.
Es zeichnet ergebenst **Graf zu Leiningen-Billigheim.**



Trauben-Brust-Honig, allein echt,
wenn jede Flasche auf dem Kapselobertheil nebenstehenden Fabrikstempel
trägt. — Zu beziehen in 1/2 Flaschen (grüne Kapseln) à 6 A., 1/2 Fl.
(Gelb) à 3 A., 1/4 Fl. (roth) à 1 1/2 A., 1/8 Fl. (Silber) à 1 A.
mit Gebr.-Zmk. gegen Nachnahme direct von der Fabrik, sowie von
Herrn Dr. **B. Strauß, Mohren-Apotheke in Mainz,**
in **Halle a. S. bei Herren Helmholt & Co., Droguenhandlung,**
Leipzigerstraße,
ferner in **Merseburg** bei Herrn **Heinrich Schulze jun., in Schafstedt** bei
Herrn **C. Apel, in Naumburg a. S.** bei Herrn **Louis Lehmann, in Weis-**
selsels bei Herrn **Apotheker B. Haub, in Zeitz** bei Herrn **C. F. Strobel, Al-**
markt- und Bräuerstr.-Gde. in Querfurt bei Herrn **A. Kieß, in Nord-**
hausen bei Herrn **Carl Güne jun., in Sangerhausen** bei Herrn **Moritz**
Lüttig jun., in Torgau bei Herrn **August Wilschig, am Paradeplatz, in**
Wittenberg a. E. bei Herrn **Apotheker G. Matthäus, Neues Kräut-**
gewölbe, wie in allen größeren Städten Sachsens und Thüringens.
Prosjähren mit vielen Urtheilen gratis in allen Depôts.

C. Hauptmann's
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik
und Magazine,
Halle a. S., kl. Ulrichsstrasse 34, Halle a. S.,
(Gasthof zu den 3 Königen.)

Mit dem heutigen Tage gebe ich mein bisher in der gr. Klausstraße 7 bestan-
des Lager auf und vereinige solches mit den in meinem Grundstück H. Ulrichsstraße 34,
Gasthof zu den 3 Königen, bestehenden Fabrik und Magazinen für Möbel-, Spiegel- und
Polsterwaaren.
Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte
ich ergebenst, mir solches auch in den neuen vergrößerten Lokalitäten zu bewahren und werde
ich stets bemüht sein, durch strengste Reellität und solide Preise allen an mich gestellten An-
forderungen zu genügen.

34. kleine Ulrichsstraße 34.

Die Mitglieder des Gastwirths-Ver-
eins für Halle u. Umgegend
werden ersucht, sich bei der Verabreichung am 5. Nov. verstorbenen Kollegen Rausch
Mittwoch den 7. November Nachmittags 4 Uhr
recht zahlreich theilnehmen zu wollen. (T. 5251)
Versammlungs-Ort: **Ochse's Restauration, vor dem Steinthor.**



Vorläufige Anzeige.
Kaiser-Wilhelms-Halle.
Schmidt's
Wiener Affen- u. Hunde-Theater
nebst
Circus en miniature.

Den hochgeehrten Herrschaften und Bewohnern von Halle und Umgegend die ergebene
Anzeige, daß ich mit meinem **Affentheater**, mit welchem seit 4 Jahren permanent in Wien
war, auf meiner Durchreise in nächster Woche mit meinen 66 verschiedenen vierfüßigen Künst-
lern: Affen, Hunden, den kleinen 32 Zoll hohen japanesischen Miniaturpferden und den drei
Wunderzigen eintreffen und hiermit in der Kaiser-Wilhelms-Halle Vorstellungen geben werde.
Das Nähere seiner Zeit durch Zettel und Annoncen. Ergebenst **B. Schmidt.**

Für die Redaction verantwortlich C. Vohardt. — Expedition im Waisenhanse. (Hierzu eine Beilage.)

Der Aufenthalt ist nur von kurzer Dauer.

Circus Herzog.
Heute Mittwoch den 7. November 1877
2 grosse Vorstellungen,
Nachm. 2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr.
Nachmittags 2 Uhr ist eine eigens arran-
girt Schiller-Vorstellung zu ermäßig-
ten Preisen. In beiden Vorstellungen Auf-
führung: Eine Nacht in China. Aufzutreten
des einzig dastehenden Chinesen **King-
Loock.** Außerdem Produktionen der höhe-
ren Reitsport, Pferdebesitz, Gymnastik, Komik.
In der Abend-Vorstellung zum ersten Mal:
Great Girdle Race oder engl. Jagd-
rennen, geritten von Herren u. Damen der
Gesellschaft mit den besten Renn- u. Spring-
pferden des Markstalles. Dieses ist ein Ren-
nen, bei welchem die Reiter u. Reiterinnen mit der Springfertigkeit der Pferde
wetteifern und beide Unglaubliches leisten. Alles
Nähere die Plakate.
Morgen Donnerstag den 8. Nov. 1877
Grosse Vorstellung
mit neuem Programm und unübertrefflich legtes
aufzutreten des Chinesen **King-Loock.**
H. Herzog.

Stadt-Theater.
Mittwoch den 7. November.
7. Vorstellung im 2. Abonnement.
Ganz neu! Zum 1. Male: Ganz neu!
Die Herren Eltern.
Charaktergemälde in 3 Akten von Hirschel.
Schauspielpreise.

Hôtel zur Tulpe.
Heute Mittwoch
grosses Concert,
gegeben von der ganzen früheren Menzeli-
schen Capelle unter Leitung ihres Directors
G. Braun.
Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Seise's Restaurant und Café,
Leipzigerstraße 107.
Donnerstag Schlachtfest
früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends div. Würst
und Suppe.

Restaurant
zum gold. Stern.
Mittwoch Abend
Pökelknochen.

Restaurant zum
„Salzgrafen“,
Graseweg 19.
Heute Dienstag Abend
Ericassée von Huhn.
(Täglich Pökelknochen warm
und kalt.) (H. 53555.)
Bier ganz vorzüglich.

Mittwoch den 7. November
großer Karpfenschmaus
im „**Markgrafen**“,
Bräuerstraße 9.

Bauer's Brauerei,
Rathhausgasse 3/4.
Mittwoch von früh an
Pökelknochen.
F. C. Müller.

Restaurant zur
„Halleria“,
Brüderstrasse Nr. 4.
Heute Mittwoch früh
Speckkuchen.
Münchener Keller.
Mittwoch Gesellschaftstag.
Frühe Pann- und Kaffeekuchen.

Garküche,
Graseweg 21 und große Klausstraße 7.
Von früh an wird warm und kalt gespeist.
Seden Abend Pells und Bratartoffeln.